



Inhaltsübersicht

• • • IMPULSE • • •

**Unterrichten in heterogenen Lerngruppen
- Chancen der Jahrgangsmischung -**

Stellenausschreibungen	3
- Ausschreibung einer Schulratsstelle	3
- Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin (BesGr. A 14) als Leiter/Leiterin des Studienseminars Oberfranken II für die Ausbildung von Lehrer/innen an Hauptschulen.....	3
- Ausschreibung von Stellen für Fachberatung beim Staatlichen Schulamt.....	5
- Ausschreibung einer Funktionsstelle am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Bamberg.....	6
Allgemeine Bekanntmachungen	7
- Organisation der Volksschule Brand (Grundschule) und der Maximilian-von-Bauernfeind-Volksschule Arzberg II (Grundschule)	7
- Durchführung des Sozialgesetzbuches; Hinweis auf die Fürsorgetrichtlinien	7
- Übersicht über Veröffentlichungen im Amtsblatt des Staatsministeriums.....	8
- Gesetz zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen vom 20. Mai 2010 (GVBl S. 230).....	9
- Ausgestaltung der Jahrgangsstufe 5 an allen weiterführenden Schulen als Gelenkklassen in der Übertrittsphase	9
- Mittagsbetreuung und verlängerte Mittagsbetreuung an Volks- und Förderschulen	9
Nichtamtlicher Teil	10
- Ausschreibung einer Funktionsstelle an einer privaten Förderschule.....	10
- Ausschreibung einer Funktionsstelle bei der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.	12

Hinweise	13
- Oberfränkischer Schulentwicklungstag 2010 in Kronach	13
- 8. Heilsbronner Lehrerinnen- und Lehrertag	14
- "Würzis" für Oberfränkische Schultheatergruppe	15
- Oberfränkischer Erfolg beim Plakatwettbewerb 2010	17
- 6. Arbeit-Wirtschaft-Technik-Uni-Tag	19
- Presseinformationen des Gemeindeunfallversicherungsverbandes	20
Sonstiges	21
- Internetplattform der Regierung von Oberfranken	21
- Regionale Lehrerfortbildung	21
- Wettbewerbe	21
Nachruf	23

Anlagen

Anlage 1:

Schulentwicklungstag in Kronach

Anlage 2:

Heilsbronner Lehrerinnen- und Lehrertag

Anlage 3:

Arbeit-Wirtschaft-Technik-Tag

Anlagen 4, 5 und 6:

Pressemitteilungen des GUVV (Gemeindeunfallversicherungsverband)
zum Schulanfang

Stellenausschreibungen

Ausschreibung einer Schulratsstelle

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
vom 27. Juli 2010 Az. IV.3 – 5 P 7001.1.1 – 4.73 735

Die Stelle des Schulrats/der Schulrätin (Fachlicher Leiter/Fachliche Leiterin) beim Staatlichen Schulamt im Landkreis Kronach wird zur Bewerbung für Beamte/Beamtinnen aus der Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen (Art. 115 Abs. 2 Satz 1 BayEUG) ausgeschrieben.

Es wird erwartet, dass der Beamte/die Beamtin Wohnung am Dienort selbst oder in angemessener Nähe nimmt.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus strebt eine Erhöhung des Frauenanteils am Schulaufsichtspersonal an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Eine Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeit besteht nicht.

Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

T e r m i n e :

Die Bewerbungen sind bis **spätestens 30. September 2010** beim zuständigen Schulamt einzureichen.

Die Staatlichen Schulämter werden gebeten, die Bewerbungen bis zum **11. Oktober 2010** der Regierung von Oberfranken vorzulegen.

Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin (BesGr. A 14) als Leiter/Leiterin des Studienseminars Oberfranken II für die Ausbildung von Lehrer/innen an Hauptschulen

Im Regierungsbezirk Oberfranken ist die Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Studienseminars (BesGr. A 14) für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Hauptschulen neu zu besetzen.

Die Stelle wird hiermit zur allgemeinen Bewerbung für Seminarrektoren und Seminarrektorinnen ausgeschrieben.

Der Bewerber/die Bewerberin muss über besonders fundierte Erfahrungen in der Ausbildung von Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen verfügen und bereit sein, die Koordination in allen Fragen der Didaktik der Hauptschule zu übernehmen.

Der Leiter/die Leiterin eines Studienseminars ist gem. § 10 ZALGH für die gesamte Arbeit des Studienseminars verantwortlich. Im Besonderen obliegen ihm/ihr u. a. die Koordination der Arbeit der Seminare, die Mitwirkung bei der Fortbildung aller an der Ausbildung Beteiligten einschließlich der Einführung neu ernannter Seminarrektoren sowie die Mitwirkung bei der Auswahl und Fortbildung von Betreuungslehrkräften. Dazu gehören auch die Organisation und Leitung von Lehrgängen, Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitsgruppen sowie die Mitarbeit in Fragen der LPO II.

Die Funktionsstelle ist eingeschränkt teilzeitfähig.

Für die Übertragung des Amtes Seminarrektor/Seminarrektorin der Besoldungsgruppe A 14 als Studienseminarleiter/Studienseminarleiterin kommen grundsätzlich nur Seminarrektoren bzw. Seminarrektorinnen der Besoldungsgruppe A 13 + AZ in Frage, welche die Voraussetzungen gemäß den "Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen und Förderschulen" (KMBek vom 08.06.2009 Nr. IV.5-5 P 7010.1-4.11 323) erfüllen.

Die Ernennung zum Seminarrektor/zur Seminarrektorin der BesGr. A 14 ist erst möglich, wenn die entsprechende Planstelle zur Verfügung steht, sowie die sonstigen beamten- und laufbahnrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich die Besetzung von frei werdenden Planstellen über die gesetzliche Wiederbesetzungssperre hinaus wegen der Genehmigung von Altersteilzeit für Funktionsinhaber noch verlängern kann.

Die Stelle ist für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet; schwerbehinderte Bewerber/Bewerberinnen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Frauen werden besonders aufgefordert, sich zu bewerben (Art. 2 Abs. 1, Art. 7 Abs. 3 Bayerisches Gleichstellungsgesetz - BayGIG -). Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 3 BayGIG).

Der Bewerbung mit dem offiziellen Bewerbungsformular sind ein Lebenslauf und eine Übersicht über die bisherigen dienstlichen Schwerpunkte beizufügen.

T e r m i n e:

1. Vorlage der Bewerbungen beim zuständigen Schulamt: **30. September 2010**
2. Vorlage der Bewerbungen bei der Regierung mit einer Stellungnahme des Schulamts: **11. Oktober 2010**

Dr. B r o s i g, Abteilungsdirektor

Ausschreibung von Stellen für Fachberatung beim Staatlichen Schulamt

Bei den unten aufgeführten Staatlichen Schulämtern sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt Aufgaben für einen Fachberater / eine Fachberaterin neu zu vergeben.

Fachberater erhalten für ihre Tätigkeit Anrechnungsstunden im Rahmen des bestehenden Stundenpools gemäß der geltenden Regelungen über die Unterrichtspflichtzeit der Lehrer und Fachlehrer an Grund- und Hauptschulen. Schulleiter und Schulleiterstellvertreter, Seminarrektoren und Schulpsychologen können nicht zum Fachberater bestellt werden.

Für die Aufgaben der Fachberatung gilt die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 8. Mai 1995 Nr. IV/5-0 7027-4/47 798 über die Fachberatung beim Staatlichen Schulamt.

Es können sich geeignete, im Regierungsbezirk Oberfranken unbefristet beschäftigte Lehrkräfte bewerben, wobei die Eignung für das Fach durch Aus- / Fortbildung bzw. Prüfung nachgewiesen werden muss.

Staatliches Schulamt

Bayreuth (Stadt + Land)

Forchheim

Fachberatung

Umwelterziehung

Kommunikationstechnischer Bereich

Termine:

1. Vorlage der Bewerbungen beim zuständigen Schulamt: **30. September 2010**
2. Vorlage der Bewerbungen bei dem für die ausgeschriebene Stelle zuständigen Schulamt: **05. Oktober 2010**
3. Vorlage der gesammelten Bewerbungen bei der Regierung: **11. Oktober 2010**

Dr. B r o s i g, Abteilungsdirektor

**Ausschreibung einer Funktionsstelle am
Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Bamberg
(Staatl. Berufsschule mit Staatl. Berufsfachschule für technische
Assistenten für Informatik sowie Staatl. Fachschule für
Mechatroniktechnik Bamberg)**

Mit sofortiger Wirkung ist am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Bamberg die Stelle

**eines Mitarbeiters/ einer Mitarbeiterin für die Schulverwaltung
in der Besoldungsgruppe A 15**

zu besetzen.

An der Staatlichen Berufsschule I Bamberg werden Fachklassen aus den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik, Bautechnik, Holztechnik und Agrarwirtschaft geführt. Die Staatliche Berufsschule besuchten im Schuljahr 2009/10 1.723 Teilzeitschüler und 64 Vollzeitschüler, die Staatl. BFS für technische Assistenten für Informatik 51 Vollzeitschüler und die Staatl. Fachschule für Mechatroniktechnik 11 Vollzeitschüler.

Der Bewerber/ die Bewerberin sollte bereit und in der Lage sein, sich in spezielle Verwaltungsgebiete und schulspezifische Schulprogramme einzuarbeiten. Fundierte EDV-Kenntnisse sind unerlässlich.

Es werden Bewerber mit dem Lehramt an Beruflichen Schulen aus dem gewerblichen Bereich gewünscht.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungen von Frauen werden ausdrücklich begrüßt.

Es wird gebeten, die Bewerbung bis zum **15. Oktober 2010** auf dem Dienstweg über die Schulleitung an die Regierung von Oberfranken zu richten.

Dr. B r o s i g, Abteilungsdirektor

Allgemeine Bekanntmachungen

Organisation der Volksschule Brand (Grundschule) und der Maximilian-von-Bauernfeind-Volksschule Arzberg II (Grundschule)

Verordnung

der Regierung von Oberfranken über die Änderung der Organisation der Volksschule
Brand (Grundschule) und der Maximilian-von-Bauernfeind-Volksschule Arzberg II
(Grundschule)

vom 14. Juli 2010

Auf Grund von Art. 26 und Art. 32 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs-
und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai
2000 (GVBl S. 414, ber. S. 632, BayRS 2230-1-1-UK), zuletzt geändert durch
Gesetz vom 20. Mai 2010 (GVBl S. 230), erlässt die Regierung von Oberfranken die
Verordnung, die einzusehen ist im Oberfränkischen Amtsblatt Nr. 7/2010 (OfrABI)
S. 98 sowie unter:

http://www.regierung.oberfranken.bayern.de/imperia/md/content/regofr/service/download/amtsblatt/ofr_amtsblatt_2010_07.pdf

Durchführung des Sozialgesetzbuches; Hinweis auf die Fürsorgetrichtlinien (FMBek vom 03.12.2005, StAnz Nr. 50/2005)

Anmerkung:

Diese Veröffentlichung ist jährlich zu wiederholen.

Die Bekanntmachung des Bayer. Staatsministeriums der Finanzen über die
Rehabilitation und Teilhabe behinderter Angehöriger des öffentlichen Dienstes in
Bayern (Fürsorgetrichtlinien) vom 03.12.2005 enthält in Abschnitt XV Nr. 1 folgende
Bestimmung:

"Diese Bekanntmachung ist allen Dienststellenleitungen, den Beauftragten gemäß
§ 98 SGB IX, den Personalvertretungen, den Richterververtretungen, den
Staatsanwaltsvertretungen, den Gleichstellungsbeauftragten und den
Schwerbehindertenvertretungen zur Kenntnis und zur Beachtung zuzuleiten.
Außerdem sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Personalangelegenheiten über
den Inhalt dieser Bekanntmachung zu unterrichten. Die Unterrichtung ist in jährlichem
Abstand zu wiederholen. Die schwerbehinderten Beschäftigten sind in geeigneter
Weise zu unterrichten."

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen hat mit Schreiben vom 04.10.1991
Nr. 26-P 1132-2/49-58 953 gebeten, alle in der Bestimmung angeführten Personen,
insbesondere alle Mitarbeiter von Personalangelegenheiten, nochmals auf die

Veröffentlichung der Fürsorgetrichtlinien hinzuweisen und um Beachtung zu bitten und dies jährlich zu wiederholen.

Im Vollzug des Abschnitts XV Nr. 1 der FMBek vom 03.12.2005 und des genannten FMS vom 04.10.1991 wird hiermit erneut um Beachtung der Fürsorgetrichtlinien gebeten.

Nach Abschnitt IV Nr. 4.2 der Fürsorgetrichtlinien ist bei externen und internen Stellenausschreibungen zu vermerken, ob die Stelle für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet ist und dass schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt werden. Ferner wird an die Verpflichtung zur Anfrage bei der Arbeitsverwaltung in Bezug auf gemeldete schwerbehinderte Menschen erinnert (vgl. Abschnitt III Nr. 5 Abs. 1 a. a. O.).

Übersicht über Veröffentlichungen im Amtsblatt des Staatsministeriums

Folgende Regelungen wurden im Amtsblatt, KWMBI Jahrgang 2010 - Heftnummer 15, u. a. veröffentlicht :

Gliederungsnummer	Datum	Inhalt	Seite
2038-3-4-1-3-UK	23.06.2010	Sechste Verordnung zur Änderung der Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Hauptschulen	190
2230.1.3-UK	01.07.2010	Änderung der Bekanntmachung Verfahren zur Erlangung des MODUS-Status	200
2230.1.1.1.1-UK	02.07.2010	Unterrichtsausfall bei ungünstigen Witterungsbedingungen	202
1132-UK	05.07.2010	Aufhebung der Bekanntmachung über die Verleihung des Bayerischen Jugend-Kunst- und Kulturpreises	203
2230.1.1.1.1.1-UK	09.07.2010	Durchführungshinweise zu Schülerfahrten	204
2230.5-UK	09.07.2010	Änderung der Bekanntmachung zur Beförderung von Schülern zur Teilnahme an Veranstaltungen von Schülerwettbewerben, Konzerten, Ausstellungen und Lesungen	213

Die Texte finden sich unter:

<https://www.verkuendung-bayern.de/files/kwmbi/2010/15/kwmbi-2010-15.pdf> .

Gesetz zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen vom 20. Mai 2010 (GVBl S. 230)

Der Landtag des Freistaates Bayern hat das Gesetz beschlossen, das unter folgender Adresse zu finden ist:

<https://www.verkuendung-bayern.de/files/gvbl/2010/10/gvbl-2010-10.pdf>

Ausgestaltung der Jahrgangsstufe 5 an allen weiterführenden Schulen als Gelenkklassse in der Übertrittsphase

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 27. Mai 2010
Az.: III.5-5 S 4302-6.136 797

In Konkretisierung der §§ 29 und 43 der VSO, §§ 26 bis 31 der RSO sowie §§ 26 bis 31 der GSO für das Übertrittsverfahren erlässt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Bekanntmachung, die zu finden ist unter:

<https://www.verkuendung-bayern.de/files/kwmbbl/2010/12/kwmbbl-2010-12.pdf> .

Mittagsbetreuung und verlängerte Mittagsbetreuung an Volks- und Förderschulen

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 28. Juni 2010
Az.: III.5-5 S 7369.1-4.63 218

Aufgrund des Art. 31 Abs. 2 Satz 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl S. 414, ber. S. 632, BayRS 2230-1-1-UK), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Mai 2010 (GVBl S. 230), erlässt das Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Richtlinien, die zu finden sind unter:

<https://www.verkuendung-bayern.de/kwmbbl/jahrgang:2010/heftnummer:14/seite:185/doc:2> .

Nichtamtlicher Teil

Ausschreibung einer Funktionsstelle an einer privaten Förderschule

Schulträger	Bezeichnung der Schule	Schulgliederung	Planstelle Bes. Gr.	Fachrichtung und Voraussetzung	Geeignet für Schwerbehinderte
Dt. Provinz der Salesianer Don Boscos	Bartolomeo-Garelli-Schule, Private Schule zur Erziehungshilfe, Bamberg	Ca.50 Schüler in 6 Klassen, Jahrgänge 3-9, 2 Klassen in der Grundschulstufe, 4 Klassen in der Hauptschulstufe Mobiler Sonderpädagogischer Dienst	Sonderschulrektor/in A 14	<p>Lehramt: Sonderpädagogik Fachrichtung: vorrangig Verhaltensgestörtenpädagogik, oder langjährige schulpraktische Erfahrung im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung;</p> <p>zusätzlich wünschenswert Lernbehindertenpädagogik</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft zu innovativem pädagogischem Denken und Handeln</p> <p>Kompetenz in den Bereichen Personalführung, Beratung, Kommunikation und Kooperation</p> <p>Kenntnisse in Schulverwaltung und Schulorganisation, (fundierte EDV-Kenntnisse)</p> <p>Engagement in der Schulentwicklung</p> <p>konstruktive Zusammenarbeit mit dem Trägerverein und der Jugendhilfe</p>	Ja

Erwartungen:

- aktive Bereitschaft zum Dienst auf der Grundlage des Leitbildes der Salesianer Don Boscos
- eine menschlich und fachlich überzeugende Persönlichkeit
- Engagement, Flexibilität und Teamfähigkeit
- Führungskompetenz und Durchsetzungsvermögen
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit allen Abteilungen der Einrichtung: der Jugendhilfe im Bereich der stationären Unterbringung, den ambulanten sozialpädagogischen Diensten und der Berufsschule, eine hohe Identifikation und entsprechendes Engagement für den Gesamtauftrag der Einrichtung
- aktive Zusammenarbeit im Bereich des einrichtungseigenen Zirkusprojektes Zirkus Giovanni
- Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe, der Schulaufsicht, der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Erfahrung in der Organisation und Durchführung von Betriebspraktika und Projektarbeit
- Vertrautheit mit der Arbeit und Koordination des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD)
- Bereitschaft zum Mitdenken für die Errichtung eines dauerhaften Schulstandortes
- ehrenamtliches Engagement

Geboten werden:

- eine sehr interessante, spannende und anspruchsvolle Aufgabe
- ein engagiertes und professionelles Mitarbeiterteam
- pädagogische Gestaltungsmöglichkeiten in einer immer noch im Auf- und Ausbau begriffenen privaten Schule

Die Funktionsstelle soll zum nächst möglichen Termin besetzt werden.

Es wird erwartet, dass der Beamte/die Beamtin die Wohnung am Dienstort oder in angemessener Nähe nimmt. Eine Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung besteht nicht.

Stellenbesetzung und Beförderung erfolgen nach der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 8. Juni 2009 Az.: IV.5-5P 7010.1-4.11 323.

Die Regierung verweist auf die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 19. Dezember 2006 Az.: III.6-5P 4020-6.73 510 (KWMBL I Nr. 2/2007, die am 01.08.2008 in Kraft getreten ist. Als Nachweis der pädagogischen Qualifikation von Schulleiter/innen ist die Vorqualifikation (Modul A des Ausbildungscurriculums) vor der Funktionsübertragung zu absolvieren.

Die Bewerbungen sind **bis zum 30. September 2010** unmittelbar an den privaten Schulträger zu richten:

Don Bosco Jugendwerk
Herrn Emil Hartmann
Postfach 13 28
96004 Bamberg

Ausschreibung einer Funktionsstelle bei der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Die Katholische Jugendfürsorge ist im Bistum Regensburg als Fachverband für die kirchliche Sozialarbeit auf dem Gebiet der Jugend- und Behindertenhilfe Träger von 70 Einrichtungen. Mehr als 3000 Mitarbeiter/-innen sind in den Dienst- und Beratungsstellen, in der Erziehung, Ausbildung, Förderung und Betreuung tätig.

Ausbildung und Förderung junger Menschen und Integration in Arbeitswelt und Gesellschaft ist ihr Auftrag. Die Berufsschule St. Erhard in Plattling ermöglicht

Teilhabe: für die Schüler/-innen als Voraussetzung für Erfolg und für alle Glieder des Lehrkörpers als Voraussetzung zur Gestaltung idealer Förderbedingungen. Daher ist die Schule im stetigen Wandel.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt, spätestens zum 1. Aug. 2011, wird eine Persönlichkeit gesucht, die diesen Wandel begleiten und immer neu initiieren kann als

Schulleiter/-in

mit Lehramt für Förderschulen oder Berufsschulen

(Staatliche Lehrkräfte BesGr. A 15)

In dieser Herausforderung werden Sie unterstützt durch ein motiviertes und kompetentes Kollegium und einem erfahrenen Schulträger mit drei Berufsschulen und acht Förderschulen.

Die Berufsschule St. Erhard führt zurzeit 65 Klassen mit 652 Schülerinnen und Schülern. Der Schulbetrieb steht in engem Zusammenhang mit der Ausbildung in Betrieben der Region und überbetrieblichen Ausbildungsprojekten. Die Beschulung erfolgt für die Bereiche Metall, Holz, Gartenbau, Farbe, Bau, Hauswirtschaft, Körperpflege, Pflege, Nahrung (Bäcker, Metzger und Fachverkäufer).

Erwartet wird eine positive Grundeinstellung zum Dienst bei einem kirchlichen Träger.

Geboten wird eine herausfordernde Aufgabe. Sie erwartet eine Schule mit hervorragendem Ruf in der Region, eingearbeitete und motivierte Mitarbeiter/-innen sowie vielfältige Kooperationen, die Sie pflegen und weiterentwickeln. Sie arbeiten an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtung in Abstimmung mit dem Träger und benachbarten Einrichtungen und bringen Ihre Kompetenzen in übergreifenden Projekten ein. Die Anstellung zur/zum Schulleiter/-in kann privat erfolgen oder gemäß Art. 33 Abs. 2 des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes durch Zuordnung zum privaten Träger.

Hinweis für staatliche Lehrkräfte:

Die Regierung von Niederbayern bittet darum, dass Sie eine Kopie der Bewerbung zum gleichen Termin mit gleichzeitiger Antragstellung auf Zuordnung zur Dienstleitung beim privaten Träger auf dem Dienstweg an die Regierung senden.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte **bis 01. Oktober 2010** an die

Katholische Jugendfürsorge

Herrn Peter Wichelmann, Tel.: 0941 79887-160

Orleansstraße 2 a, 93055 Regensburg;

E-Mail: personal@kjf-regensburg.de

Info: www.kjf-regensburg.de oder www.st-erhard.de

Hinweise

Oberfränkischer Schulentwicklungstag 2010 in Kronach

"Schule führen: innovativ, kompetent, nachhaltig"

Der diesjährige **Oberfränkische Schulentwicklungstag** findet am Freitag, dem **19.11.2010**, in der Zeit von **08:30 Uhr – 15:30 Uhr** an der Lorenz-Kaim-Schule, Berufliches Schulzentrum Kronach, Siechenangerstr. 13, sowie am Kaspar-Zeuß-Gymnasium Kronach, Langer Steig 1, 96317 Kronach, statt.

Die Veranstaltung wendet sich **ausschließlich** an **Mitglieder der Schulleitungen** und **Schulaufsichtsbeamte**.

Programmübersicht:

08:30 Uhr: Eintreffen der Gäste und Teilnehmer

09:00 Uhr: Begrüßung, Grußworte, Rahmenprogramm

09:45 Uhr: Prof. Dr. Bernhard Bueb:

"Die Segnungen guter Führung"

10:45 Uhr: 1. Forum-Runde

12:15 Uhr: Mittagessen und Mittagspause

13:15 Uhr: 2. Forum-Runde

14:45 Uhr: Prof. Dr. Peter Struck:

"Die 15 Gebote des Lernens – Was uns die Hirnforscher über Personalführung sagen."

Die Themen der Referentinnen und Referenten der Foren sind der **Anlage** zu entnehmen. An jede Schule werden zudem Faltblätter versandt.

Wichtiger Hinweis:

Auf der Homepage des Staatlichen Schulamts Kronach sind ab **dem 20.09.2010** die **aktuellen Informationen** und das **Anmeldemodul** unter folgender Adresse abrufbar:

<http://schulentwicklungstag2010.schulamt-kronach.de>

gez. Uwe Dörfer, Schulrat,

Ansprechpartner im Staatlichen Schulamt im Landkreis Kronach,

Güterstr. 18, 96317 Kronach

Tel.: 09261 678 285 bzw. 09261 678 294

Fax: 09261 678 382

gez. Peter Fränkel, Beratungsrektor,

Ansprechpartner der Staatlichen Schulberatungsstelle für Oberfranken,

Theaterstr. 8., 95028 Hof

Tel.: 09281 1400360

Fax: 09281 1400382

--> Anlage 1

8. Heilsbronner Lehrerinnen- und Lehrertag

"Ich sehe was, was du nicht siehst!" Medienwelten und Religion

Leitung:	Direktor Klaus Buhl
Teilnehmerzahl:	400
Lehrgangsort:	Heilsbronn
Zielgruppe:	Religionslehrkräfte, Lehrkräfte
Schularten:	Förderschulen, Hauptschule, Grundschule
Fach/Bereich:	Evangelische Religionslehre

"Ich sehe was, was du nicht siehst!" – Das kann zunächst einmal die Kluft zwischen den Mediengewohnheiten von Schülerinnen/Schülern und ihren Lehrkräften kennzeichnen. Inwieweit sollten sich Lehrkräfte mit der oft so anderen Medienrezeption der Kinder und Jugendlichen beschäftigen? Immerhin gilt Mediensozialisation heute als ein wichtiger Teil der gesamten Sozialisation der Heranwachsenden und Medienkompetenz als ein zentrales fächerübergreifendes schulisches Bildungsziel.

„Ich sehe was, was du nicht siehst!“ – Das kann auch auf den religiösen Glauben bezogen werden. Wer an Gott glaubt, „sieht“ ihn in seinem Leben und in dieser Welt am Werk; wer an Gott glaubt, sieht Leben, Welt und Wirklichkeit „mit anderen Augen“. Dabei spielen Medien wie das Buchmedium Bibel oder die Bildmedien der christlichen Kunst eine wichtige Rolle.

„Ich sehe was, was du nicht siehst!“ – Das könnte auch ein Ergebnis unseres Lehrerinnen- und Lehrertages sein, denn: Es gibt mehr Verbindungen zwischen den populären Medienwelten und der Religion als die meisten wahrnehmen oder vermuten.

Das zumindest ist eine zentrale These des Hauptreferenten Professor Dr. Manfred L. Pirner von der Universität Erlangen-Nürnberg: Mediensozialisation beinhaltet immer auch religiöse Sozialisation; die Medien spielen für die Welt-Anschauung der Heranwachsenden, ihre moralische Orientierung und ihre Beschäftigung mit existenziellen Grundfragen eine wichtige Rolle.

Hier liegt eine besondere Aufgabe und Chance des Religionsunterrichts, sich mit der Medienkultur auseinanderzusetzen und religiöse Bildung mit Medienbildung zu verbinden. Wie diese Herausforderung angenommen werden kann – dazu sollen im Lauf dieses Tages Perspektiven und praktische Ansätze vorgestellt werden. Am Nachmittag werden verschiedene Workshops das Thema des Tages weiter aufgreifen.

Besondere Hinweise: Der Lehrertag beginnt um 09.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Sie erhalten zu Schuljahresbeginn 2010/2011 über die Schulleitungen Meldelisten. Meldungen über FIBS sind nicht möglich!

!!! Es erfolgt keine gesonderte Einberufung!!!

Nähere Informationen dazu auf der Homepage unter www.rpz-heilsbronn.de und im Dillinger Heft Nr. 79, Lehrgang Nr. 813.

--> **Anlage 2**

"Würzis" für eindrucksvolle Bilder und Nachdenklichkeit der Oberfränkischen Schultheatergruppe

Hauptschule Scheßlitz bei den 3. Bayerischen Theatertagen in Würzburg

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus veranstaltete die Regierung von Unterfranken in enger Zusammenarbeit mit PAKS, dem Pädagogischen Arbeitskreis Schultheater e. V., die 3. Bayerischen Theatertage 2010 für Grund-, Haupt- und Förderschulen in Würzburg. Das Motto dieser Theatertage, die vom 5. bis 8. Juli in Würzburg stattfanden, lautete "Theater schlägt Brücken".



Die Schirmherrschaft übernahm der Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Paul Beinhofer. Erneut stand den Schülern und Lehrkräften der oben genannten Schularten ein Forum zur Verfügung, das es ihnen in hervorragender Weise ermöglichte, die eigene Theaterarbeit einem breiten, fachkundigen Publikum vorzustellen, Erfahrungen auszutauschen und in Workshops bereichernde Begegnungen mit anderen bühnenbegeisterten Menschen zu finden.



Einsatz des Theaterspiels innerhalb der Erziehungsarbeit", stellte auch Bea Baier, 1. Vorsitzende von PAKS, in ihrem Grußwort heraus.

Als Vertreter des Regierungsbezirks Oberfranken reiste die Theatergruppe der Hauptschule Scheßlitz mit ihren Spielleitern Susanne Bonora und Edgar Kleinlein bereits

Zwölf Schultheatergruppen aus allen Regierungsbezirken Bayerns schickten Vertreter nach Würzburg, um ihre aktuellen Theaterproduktionen einander und darüber hinaus dem Würzburger Publikum zu zeigen. "Zentrale Theatertage sind auch ein Garant für die Qualitätssteigerung im Schultheater. Sie geben den Spielleitern die Gelegenheit sich weiterzubilden und sichern dadurch den sinnvollen und Gewinn bringenden



zum zweiten Mal in die unterfränkische Stadt.

In ihrem Beitrag zeigte die 10köpfige Theatergruppe im Alter von 12 bis 14 Jahren eine Szenencollage zum Thema "Umgang mit neuen Medien". Mit dem Beitrag "LADY SIMS @MR. CHAT" gelang es den Schülerinnen ein aktuelles Thema ihrer eigenen Lebenswirklichkeit aus der Improvisation heraus, kurzweilig und plakativ auf der Bühne umzusetzen. In der selbst erfundenen Szenencollage mit viel Bewegung und Musik werden die Freuden, aber auch die Schattenseiten im Umgang mit den modernen Medien aufgezeigt.



Die anfangs dargestellte Individualität des Einzelnen verschwimmt zunehmend mit den ritualisierten Abläufen im Chatroom. Die Monotonie und Gleichförmigkeit, die den Nutzer während seines Tuns häufig einholen, werden auf der Bühne eindrucksvoll durch einen rhythmischen Sprechgesang (Hey, wie geht´s dir?) dem Publikum vor Augen geführt. Auch die ritualisierte Sprache oder der "Geheimcode" beim SMS-Schreiben werden choreografisch verdeutlicht (HDL-Song).

Anschaulich zeigen die jungen Theaterspielerinnen, wie durch die übersteigerte und bedenkenlose Nutzung von PC und Handy die eigenen Gefühle unterdrückt werden und die direkte Kommunikation auf der Strecke bleibt. So ist es auch ein Leichtes, per SMS mit dem Freund Schluss zu machen, sich durch das Chatten in die intimsten Angelegenheiten anderer einzumischen und diese sogar zu manipulieren. Das Vertrauen des Anderen kann schnell missbraucht werden, ohne dass man sich in die Augen schauen oder sich Wahrheiten direkt ins Gesicht sagen muss. Auch Fotografien sind leicht zu manipulieren und können mit Hilfe der neuen Medien per Tastendruck sehr schnell weltweit verteilt werden. Hierdurch werden sehr leicht Missverständnisse erzeugt oder aus einem kleinen "Scherz" entsteht verletzendes Cybermobbing. Auch ist es schwierig als Betroffener darauf zu reagieren, da die Identität im Netz nicht immer eindeutig ist. Mit dem Erkennen des Vorteils eines persönlichen direkten Kontaktes zueinander ohne Handy und PC -vor allem in Herzensangelegenheiten- wird die Individualität wieder in den Vordergrund gerückt und somit der Bogen zum Anfang des Stückes geschlagen.

Man merkte es den Darstellerinnen an, dass sie mit Freude bei der Sache waren, war es doch ihr eigenes Stück, das mithilfe ihrer Spielleiter in eine geeignete Bühnen-Form gegossen wurde!

Für "LADY SIMS @MR. CHAT" wurde die Theatergruppe der Hauptschule Scheßlitz mit zwei goldenen "Würzis" ausgezeichnet: Einen "Würzi" erhielten sie für die Kategorie "Starke Bilder" und einen zweiten für die Kategorie "Berührung und Nachdenklichkeit".



Die Theatergruppe hatte weiterhin die Möglichkeit, am Abend des 25. Juli im Bamberger ETA-Hofmann-Theater ihr Stück zu zeigen und ihr Können unter Beweis zu stellen. Auf der großen Bühne und mit den technischen Möglichkeiten eines Profitheaters, vor allem durch die Beleuchtungstechnik und den Einsatz der Großleinwand bei den eingespielten, Fotografien wurde das Stück noch einmal ins rechte Licht gerückt und die Leistung des Ensembles wiederholt eindrucksvoll unterstrichen.



Ansprechpartner und Verfasser:

Susanne Bonora, KRin, Mitglied des Oberfränkischen Arbeitskreises Schultheater
Edgar Kleinlein, L, Leiter des Oberfränkischen Arbeitskreises Schultheater
Hauptschule Scheßlitz

www.schule-oberfranken.de/Lehrerbildung

Oberfränkischer Erfolg beim Plakatwettbewerb 2010

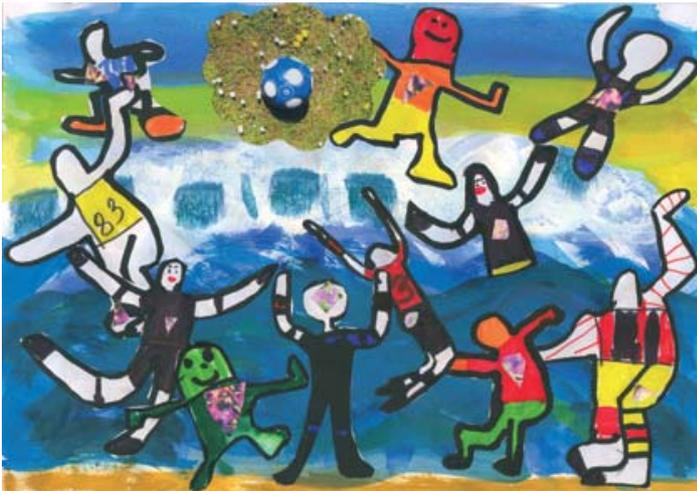
Die „**Christlich-Muslimische Friedensinitiative e.V.** (cm-fi) strebt ein breites Bündnis von Engagierten an, das sich für den Dialog mit in Deutschland lebenden Muslimen einsetzt und die Integration hierzulande voranbringen will. Die Initiative wirbt für Toleranz und dafür, Spannungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen abzubauen.

Wie im letzten Jahr haben sich wieder rund 400 Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren aus ganz Deutschland an dem Plakatwettbewerb der „**Christlich-Muslimischen Friedensinitiative e. V.** (cm-fi) beteiligt und Zeichnungen, Malereien, Collagen und Fotografien zum diesjährigen Thema „Integration bewegt“ eingereicht. Die Kinder wurden beispielsweise gefragt: „Was bewegt Euch, wenn Ihr Kinder und Jugendliche aus anderen Kulturkreisen trifft und was könnt Ihr beim Thema Integration gemeinsam bewegen?“ Das Gewinnermotiv ist die Vorlage für das diesjährige Plakat der bundesweiten Aktionswochen, die im Juni stattfanden.

Der erste Preis wurde mit 1.500 €, der zweite mit 1.000 €, der dritte Preis mit 500 € honoriert.

Die Gewinner/innen wurden im Rahmen einer Festveranstaltung in das Hauptstadtstudio des ZDF am 29. Juni 2010 unter Beteiligung des Bundesinnenministers Dr. Thomas de Maizièrre ausgezeichnet.

1. Preis:



Das Bild ist eine Gemeinschaftsarbeit der Deutschförderklasse 2 und Übergangsklasse 3/4 der **Von-der-Tann Schule in Regensburg**. Die Kombination von Farbe, verschiedenen Techniken sowie die wunderbare Umsetzung des Mottos machen dieses Bild zu einem wahren Kunstwerk, was die Jury überzeugt hat.

Dazu wurden Künstler ausgewählt, an denen die Kinder sich orientieren konnten. Im Sinne der Fußball WM

wurden die Figuren von Keith Haring als Fußballer und jubelnde Zuschauer dargestellt und ein Fußball auf der grünen Wiese wurde in Form einer „schwebenden Wolke“ nach René Magritte ausgeschnitten. In Hintergrund wurden die Grundelemente Erde, Wasser und Luft in Bewegung gebracht.

2. Preis geht nach Oberfranken:



Fabrice von Delft, besucht die 4. Klasse der Volksschule Wildenheid - Haarbrücken in Neustadt. Das Bild von Fabrice stellt Hände der verschiedenen Nationen (weiß/gelb/schwarz) dar, die sich in Liebe begegnen (symbolisiert durch ein rotes Herz). Da jede Nation unterschiedlich ist und die Haut auch verschieden ist, habe er zusätzlich zu der Wasserfarbe mit Salz gearbeitet. Der Hintergrund ist mit Bleistift strukturiert, was die unterschiedlichen Kulturen der Welt symbolisieren soll.

strukturiert, was die unterschiedlichen Kulturen der Welt symbolisieren soll.

3. Preis:



Bianca Huth ist 16 Jahre alt und besucht die 9. Klasse der Theodor Heuss Schule in Marburg. Das „Bild“ ist im Rahmen der Gesamthematik „Körpermalerei“ im Kunstunterricht entstanden. Für Bianca symbolisiert der Leuchtturm Wärme und Licht. Bei ihrer Darstellung hatte sie das Bild von Schiffen vor Augen, auf die vor der Küste in der Dunkelheit Gefahren vom Meer her lauern. Wie Leuchttürme diesen Schiffen Orientierung in der Dunkelheit geben und das

Gefühl der Bedrohung mildern, soll dieser Leuchtturm Menschen die Angst vor dem Unbekannten und Fremden nehmen und ihnen Hoffnung geben. Biancas Leuchtturm

sendet und bringt Licht in die Dunkelheit und will vor Bedrohungen schützen. Das Bild des Schiffes zeigt aber auch Aufbruch und die Sehnsucht nach Veränderung. Insgesamt wollte Bianca mit ihrem Bild eine Liebesbotschaft senden.

Ansprechpartner:

Christlich-Muslimische Friedensinitiative e.V.

c/o Haus des Deutschen Städtetages, Lindenallee 13-17, 50968 Köln

Telefon: 0221 / 3771-214, mobil: 0172 / 4007087, Fax: 0221 / 3771-180,

E-Mail: info@cm-fi.de, Homepage: www.cm-fi.de

6. Arbeit-Wirtschaft-Technik-Uni-Tag

**am Mittwoch, 06.10.2010,
Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Hörsaal 2 (Zentrales Hörsaalgebäude)**

Zu den großen Herausforderungen der Schule gehört die Verbraucherbildung. Kinder und Jugendliche werden täglich mit einer Vielzahl von Konsumangeboten und Konsummöglichkeiten konfrontiert. Schule hat deshalb die Aufgabe, Kinder und Jugendliche mit den entsprechenden Kompetenzen auszustatten. Der diesjährige AWT-Uni-Tag, der zum sechsten Mal stattfindet, greift diese Thematik in vielen Aspekten auf, präsentiert aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse und stellt relevante Zusammenhänge her. Im Mittelpunkt stehen dabei Schülerinnen und Schüler sowie die Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung des Themas.

Der 6. AWT-Uni-Tag wird veranstaltet von der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München und der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit-Wirtschaft-Technik. An dieser Veranstaltung sollen neben AWT-Lehrern und Fachlehrern der arbeitspraktischen Fächer auch Schulleiter, Seminarleiter, Lehramtsanwärter und Schulaufsichtsbeamte teilnehmen. Den Teilnehmern werden die Fahrtkosten erstattet (KMS IV.3-5 P7160.12-4.14 437 vom 26.02.2010). Diese sind mit den jeweiligen Regierungen abzurechnen. Den Regierungen liegt ein Abdruck des KMS vor.

Die Anmeldung zum 6. AWT-Uni-Tag erfolgt über FIBS (Suchworte: AWT-Uni-Tag oder Verbraucherbildung). Anmeldeschluss ist der 25.09.2010.

--> Anlage 3

Presseinformationen des GUVV (Gemeindeunfallversicherungsverband)

Zum Beginn des neuen Schuljahres 2010/2011 veröffentlicht der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband wertvolle Hinweise zu folgenden Themen:

- **Sicherheit auf dem neuen Schulweg**
- **Schultüte**
- **Wert des Kletterns**

Die ausführlichen Texte finden sich in den Anlagen.

--> **Anlage 4, 5 und 6**

Weitere Informationen sind einzusehen unter:

www.bayerguvv.de.

Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Bayerische Landesunfallkasse
- Körperschaften des öffentlichen Rechts - , Ungererstraße 71 ,80805 München

Ansprechpartnerin:

Ulrike Renner-Helfmann

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 089/3 60 93-119,

Fax: 089/3 60 93-379, presseabteilung@bayerguvv.de

Sonstiges

Internetplattform der Regierung von Oberfranken

Unter folgender Adresse finden sich die Internetseiten der Regierung von Oberfranken: www.regierung.oberfranken.bayern.de mit aktuellen Informationen und Links sowie einer Mediathek. Hier wird auch der **Oberfränkische Schulanzeiger** eingestellt.

Über das Stichwort "**Schulen**" gelangt man zu zahlreichen Ansprechpartnern und weiterführenden Links.

Der Hinweis "**Schulen in Oberfranken**" führt zu den speziellen Seiten für den schulischen Bereich.

Das Feld "**Lehrerbildung**" ruft aktuelle Terminhinweise, Informationen sowie Ansprechpartner, Multiplikatoren und Experten auf. Auf diesen Seiten stehen u. a. auch Materialien sowie Formulare zur Verfügung.

Zu dieser Adresse gelangt man auch direkt über www.schule-oberfranken.de/Lehrerbildung.

Regionale Lehrerfortbildung

Regionale Lehrerfortbildung

Die Übersicht der aktuellen Regionalen Lehrerfortbildung finden Sie unter: <http://fortbildung.schule.bayern.de/> in FiBS

Hier der Weg:

=> SUCHE/BUCHEN

=> ANBIETER

=> im Kasten "Regierungen" aufrufen bzw. markieren: Regierung von Oberfranken (GS/HS)

=> suchen (dann erscheinen alle Lehrgänge, zu denen man sich anmelden kann)

Wettbewerbe

Hinweise auf aktuelle Wettbewerbe finden sich unter:

www.km.bayern.de/km/schule/wettbewerbe/

www.km.bayern.de/km/schueler/schuelerrundbrief/tipps/

Nachruf

Tief betroffen nehmen wir Abschied von

Herrn Robert Pleyer, Sonderschulrektor,

der am 10. Juli im Alter von 54 Jahren nach schwerer Krankheit,
dennoch für uns alle so unerwartet, gestorben ist.

Im August 1997 kam Herr Pleyer aus Mittelfranken an die Bartolomeo-Garellis-Schule nach Bamberg. Mit großem Engagement baute er die Schule auf und aus und führte sie als Rektor mit umfassendem Fachwissen und Organisationsgeschick.

Seine Arbeit war weit über den schulischen Rahmen hinaus geprägt vom unermüdlichen Einsatz für seine Schüler.

Mit Herrn Pleyer verlieren wir einen Kollegen, der wegen seiner menschlichen Güte und seines umgänglichen und hilfsbereiten Wesens allseits geschätzt wurde.

Wir denken an ihn in großer Wertschätzung und Trauer.

Bayreuth, 12. Juli 2010

Regierung von Oberfranken

Dr. Klemens M. Brosig
Abteilungsdirektor
Bereich Schulen

Horst Wolf gen. Schmidt
Vorsitzender des Personalrates
Förderschulen



IMPULSE • • • IMPULSE • • • IMPULSE • • •

Unterrichten in heterogenen Lerngruppen - Chancen der Jahrgangsmischung –

Inhaltsverzeichnis:

1. **Unterricht im Spannungsfeld zwischen Politik und pädagogischem Anspruch**
(Katharina John, Graser-Volksschule Bayreuth)
2. **Rolle der Lehrkraft in der jahrgangsgemischten Klasse**
3. **Unterrichten in der heterogenen Klassengemeinschaft**
 - 3.1 **Öffnung des Unterrichts, Gestaltung offener Lernsituationen**
(Margrit Altmann, Montessori-Schule Forchheim)
 - 3.2 **Erwerb elementarer Lernmethoden**
(Margrit Altmann, Montessori-Schule Forchheim)
 - 3.3 **Beispiele aus der Unterrichtspraxis**
 - 3.3.1 **Patensysteme: Die Großen helfen den Kleinen**
(Angelika Gruber, Grundschule Marktschorgast)
 - 3.3.2 **Arbeit an Stationen mit der Luft-Werkstatt**
(Sabine Stelzer, Von-Püchel-Volksschule Tauberlitz)
 - 3.3.3 **Freiarbeit**
(David Hentschel, Montessori-Schule Forchheim)
 - 3.3.4 **Mathematik-Module**
(nach Angelika Edelmann, Angerschule Hof, Modellschule zur Erprobung der "Flexiblen Grundschule")
 - 3.3.5 **Ein Tag im Wochenplan der Klasse 3/4 der VS Schnabelwaid**
(Johannes Taubmann, ab Schuljahr 2010/11 VS Kirchenpingarten)
4. **Rahmenbedingungen für guten Unterricht in heterogenen Lerngruppen**
 - 4.1. **Organisatorische Hilfen**
 - 4.2 **Informationen und Netzwerke**
5. **Erfahrungen und Meinungen**
6. **Ansprechpartner in den Schulamtsbezirken Oberfrankens**
(4. – 6. Katharina John, Graser-Volksschule Bayreuth)

Unterrichten in heterogenen Lerngruppen - Chancen der Jahrgangsmischung -

1. Unterricht im Spannungsfeld zwischen Politik und pädagogischem Anspruch

Regelmäßig finden sich zur Zeit der Klassenbildung Diskussionen einzelner Gruppierungen in der Presse, in denen mehr oder weniger berechtigte Argumente für und gegen sogenannte Kombiklassen ausgetauscht werden. Parallel dazu begegnen die Lehrerinnen und Lehrer häufig Eltern, die sich Sorgen um den Schulerfolg ihrer Kinder in der jahrgangsgemischten Klasse machen. Auch die Bedenken der Lehrkräfte, ob der erhöhte Aufwand zu schaffen ist und ob die eigenen fachlichen Kenntnisse ausreichen, um offenen Unterricht zielgerichtet und erfolgreich zu organisieren, sind ernst zu nehmen.

Wenn Unterricht und Erziehung im Spannungsfeld kontroverser politischer Diskussion einerseits und Ängsten und Bedenken bei den direkt Betroffenen andererseits stattfinden müssen, bedeutet das in jedem Fall eine zusätzliche Belastung für die Lehrkräfte. Manche von ihnen können sich nicht wirklich davon frei machen. Viele, die seit Jahren erfolgreich und engagiert in heterogenen Klassengruppen unterrichten, fühlen sich von der oft negativen Bewertung zu unrecht stigmatisiert. Unter Umständen kann die Einführung der flexiblen Eingangsstufe hier zu einer Entspannung führen und den pädagogischen Gedanken wieder mehr Gewicht einräumen.

2. Rolle der Lehrkraft in der jahrgangsgemischten Klasse

Die Rolle der Lehrkraft definiert sich heute weniger als Wissensvermittler sondern zunehmend als Lernbegleiter der Heranwachsenden. Jedes Lernen verläuft selbststrukturiert. Das bedeutet, dass jeder Mensch individuell auf seine eigene persönliche Weise lernt.

Daraus folgt, dass Schüler eine reichhaltige Palette an Angeboten und Unterrichtsformen benötigen, die Lernprozesse auslösen. In diesem Sinne unterstützen Lehrer und Lehrerinnen jedes Kind bei seiner eigenen Konstruktion des Wissens, bei dem Erwerb von Fähigkeiten, verstehen sich also als Moderatoren von Lernprozessen sowie Gestalter anregender Lernumgebungen. Hierbei sind sie Organisatoren, Beobachter, Berater und Förderer, müssen aber auch urteilen und bewerten. Das sind zweifellos hohe Ansprüche, die mit großem persönlichem Einsatz und Vorbereitungsaufwand verbunden sind.

Um die erforderliche Arbeit besser leisten zu können, sollten Lehrkräfte verstärkt im Team zusammenarbeiten. Auch der in diesem Rahmen mögliche gegenseitige Austausch bietet wertvolle Impulse, Stärkung und Unterstützung für den Einzelnen.

Die beschriebenen Qualitätsmerkmale guten, auf den einzelnen Schüler zugeschnittenen Unterrichts sind ebenso wie die genannten Lehrerrollen bereits im Grundschullehrplan 2000 verankert. Sie gelten für alle Unterrichtsgruppen.

In der jahrgangsgemischten Klasse stellen sich die Anforderungen kaum anders dar. Mag hier der inhaltliche Bogen und somit das notwendige Angebot an

Materialien noch umfangreicher sein, bleiben doch die Lehrerrollen und das benötigte Methodenrepertoire weitgehend gleich.

Eine wesentliche Rolle spielt im Lernprozess der Kinder in allen Gruppenformen die Persönlichkeit der Lehrkraft und ihre Beziehung zu den Schülern. Demzufolge ist es für Unterrichtende unverzichtbar, das eigene Verhalten immer wieder kritisch zu reflektieren.

3. Unterrichten in der heterogenen Klassengemeinschaft

3.1 Öffnung des Unterrichts, Gestaltung offener Lernsituationen

Unterrichten in einer heterogenen Klasse setzt Offenheit für vielfältiges pädagogisches Handlungsrepertoire voraus, vor allem auch für individuelle Lernwege, unterschiedliche Interessen und Neigungen sowie Wünsche und Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern.

Die Gestaltung offener Lernsituationen als grundlegendes Unterrichtsprinzip ermöglicht es den Kindern, selbständig, den eigenen Lernbedürfnissen entsprechend, effektiv zu lernen. Selbst gewählte Lernaktivitäten, das Erarbeiten individueller Ziele und die Berücksichtigung der besonderen Interessen und Neigungen kennzeichnen offene Unterrichtsformen.

Hierbei ist es vorteilhaft, möglichst viele Lernphasen in soziale Prozesse einzubinden, um die Unterschiedlichkeit der Kinder für den Lernfortschritt aller zu nutzen.

3.2 Erwerb elementarer Lernmethoden

Als offene Lernsituationen kennen wir Wochenplanarbeit, Freiarbeit, kooperative Lernformen, Gestaltung von Lerntheken, Werkstattarbeit, Projektarbeit, auch Elemente von Gesprächskreisen und sozial-kommunikativen Spielen sind von besonderer Bedeutung. Gebundene, also lehrerzentrierte, Lernsituationen stehen gleichberechtigt neben schülerzentrierten, offenen Arbeitsformen, in denen die Lehrkraft eine aktivierende und begleitende Rolle übernimmt. Offene Lernsituationen sind häufig handlungsorientiert und fächerübergreifend.

Durch die Umsetzung offenen Arbeitens eröffnen sich für die Kinder Freiräume, in denen Eigentätigkeit, Selbstbewusstsein, Sicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten geweckt und gefördert werden können. Es ist wichtig für diese Arbeitsphasen eindeutige Regeln mit den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln, die von allen eingehalten und auch gemeinsam reflektiert werden. Möglichkeiten der Selbstkontrolle sowie ein anderes Verständnis für den Umgang mit Fehlern sind unverzichtbar und schaffen Verbindlichkeit.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben die Verantwortung dafür, die Umgebung didaktisch und methodisch aufzubereiten, damit dies gelingen kann.

Dem Erwerb elementarer Lern- und Arbeitsmethoden für selbstständiges Arbeiten kommt besondere Bedeutung zu. Hierfür sollte ausreichend Zeit

eingepplant werden. Nicht der Lernstoff, sondern vielmehr das methodisch sinnvolle Erarbeiten der Inhalte muss zuerst trainiert werden.

Gestalten offener Lernsituationen und Methodentraining sind zentrale Schulentwicklungsschwerpunkte, die alle an einer Schule wirkenden Lehrkräfte in gemeinsamer Arbeit realisieren sollen, damit verbindend, effektiv und durchlässig vorgegangen werden kann.

Wenn Unterricht sich öffnet, schafft er echte Chancen, individuelle Lernfortschritte zu ermöglichen und soziale Kompetenzen zu stärken. Er stellt sich der Herausforderung, heterogenes Arbeiten als Bereicherung des gesamten Schullebens zu erfahren.

3.3 Beispiele aus der Unterrichtspraxis

3.3.1 Patensysteme: Die Großen helfen den Kleinen

In der jahrgangskombinierten Klasse 1/2 übernimmt jeder Zweitklässler die Patenschaft für einen Erstklässler. Bei einer Schulhausrallye zeigen die Paten den Schulanfängern die wichtigsten Räume des Schulgebäudes und helfen ihnen dort anhand eines Laufzettels kleine Aufgaben zu erledigen.

Im Klassenzimmer unterstützen die Paten ihre Schützlinge als Banknachbarn beim Lernen und bei allen anfallenden praktischen Tätigkeiten.

Im Lauf des Schuljahres werden die jüngeren Kinder zunehmend selbständig, so dass die Schüler/innen im folgenden Schuljahr in der Klasse 2/3 weitgehend als gleichberechtigte Partner zusammenarbeiten können. Trotzdem fühlen sich die älteren Kinder immer noch für die jüngeren verantwortlich und begleiten sie als Berater bei der Freiarbeit und in der Lernwerkstatt.



3.3.2 Arbeit an Stationen mit der Luft-Werkstatt

Anhand verschiedener Stationen zur eigenständigen Durchführung von Versuchen machen die Kinder Erfahrungen zum Thema Luft und Luftdruck, die sie anschließend in ihrem Forscherbuch festhalten können. Das Material eignet sich sehr gut auch für Kombiklassen, da von der Komplexität her Forscheraufgaben für Kinder von der Jgst. 1 bis zur Jgst. 4 angeboten werden. Zusätzlich besteht vielfach die Möglichkeit zur Differenzierung, um schwächeren Kindern die Wiederholung und das Begreifen der durchgeführten Versuche zu ermöglichen oder stärkere Kinder zu eigenständigem Experimentieren anzuregen.



Die Unterrichtseinheiten für das erste und zweite Schuljahr beginnen mit der Sequenz "Luft braucht Platz", d. h. die Kinder erkennen, dass Luft nicht "Nichts" ist. Anschließend geht es um Erfahrungen mit Luft, z. B. dass Luft bremst. Hierzu können beim Laufen und Springen im Sportunterricht sowie durch den Bau von Fallschirmen und Segelautos Erfahrungen gemacht werden. Wind ist bewegte Luft und kann von Menschen auf vielfältige Weise genutzt werden, können die Kinder im Anschluss erforschen, ebenso wie Versuche mit gepresster Luft durchführen, die wir z. B. im Fahrradreifen finden.

Im zweiten und dritten Schuljahr stehen Versuche mit warmer Luft im Vordergrund. Die Eingangsfrage lautet: Was passiert mit eingesperrter erwärmter Luft? Sie steigt nach oben (Heißluftballon) und kann auch etwas antreiben (Weihnachtspyramide). Die Erforschung von Sauerstoff in der Luft und die Konsequenzen für den Brandschutz finden hier ebenfalls ihren Platz.

Im dritten und vierten Schuljahr schließlich geht es um die Themen "Luftdruck" und "Vakuum". Die Kinder entdecken hierbei, dass Luft ein Gewicht hat, vollziehen die Entdeckung des Vakuums nach und erfahren die Wirkung des Luftdrucks anhand unterschiedlicher Versuche. Erweitert werden können die gewonnenen Erkenntnisse schließlich noch durch einen Blick auf Barometer und Wettervorhersage oder die Nutzung des Vakuums für das Haltbarmachen von Lebensmitteln. Auch "Zauber- versuche" oder zusätzliche Knobelaufgaben können angeboten werden.



(Genaue Versuchsbeschreibungen und Vorlagen für versch. Forscherbücher finden sich im Spectra Unterrichtsordner "Luft und Luftdruck", Spectra-Verlag 2007)

3.3.3 Freiarbeit

Die Freiarbeit stellt das Kernstück des Unterrichts an der Montessori-Schule Forchheim dar. Zu Beginn eines Schultages planen die Kinder in Absprache mit der Lehrkraft, woran sie am Vormittag arbeiten, zum Beispiel im Rahmen eines Kreisgesprächs. Ein Gelingen der Freiarbeit setzt voraus, dass die Lehrkraft genau über den Lernstand des einzelnen Schülers Bescheid weiß, passend beraten kann sowie geeignetes Lernmaterial zur Verfügung stellt. Von Schüler zu Schüler



unterschiedlich ist dabei, wie weit der individuell ablaufende Lernprozess gesteuert werden muss. Klare Rituale und Abläufe strukturieren den Vormittag, beispielsweise ein tägliches Feedback. Hier gleichen die Schüler ihre Tagesplanung mit dem tatsächlich Geleisteten ab. Vorteil ist, dass Lernen losgelöst von den Klassenstufen und auch im Hinblick auf die Inklusion gestaltet werden kann. Dabei entsteht Raum für das jahrgangsübergreifende Lernen voneinander. Von der Rolle als Neuling entwickeln sich die Schüler hin zum Experten und bilden so ihre Persönlichkeit.



3.3.4 Mathematik- Module

Die Lerninhalte der einzelnen Jahrgangsstufen werden in Module, die aufeinander aufbauen, eingeteilt. Diese richten sich nach dem Lehrgang des Mathematikbuches der jeweiligen Jahrgangsstufe; da sich die Modularbeit noch in der Erprobungsphase befindet, bietet die starke Anlehnung an das bekannte Mathematikbuch sowohl für Eltern als auch für die jeweilige Lehrkraft Sicherheit. Zudem lernen die Kinder einen sehr selbstständigen Umgang mit ihrem Schulbuch.

Jedes Kind erhält einen Arbeitsplan mit Pflicht- und Zusatzaufgaben. In einem Zeitrahmen von ca. 10 bis 14 Tagen sollten die Aufgaben erledigt sein. Jeden Vormittag steht mindestens eine Zeiteinheit (45 – 60 min) für freie Bearbeitung zur Verfügung. Die Kinder erledigen in der Regel zwischen zwei oder drei Aufgaben. Dies wird von ihnen im Mathe-Plan gekennzeichnet und mit einem Lachgesicht belohnt.

In regelmäßigen Abständen finden die Kinder am Ende des Mathe-Planes folgenden Satz vor: Melde Dich zur Probe an!

Je nach Leistungsvermögen und Arbeitstempo der einzelnen Schüler geschieht dies in einem Zeitrahmen von drei bis vier Wochen. Die Lernbeobachtung wird möglichst in einem gesonderten Raum in Einzelarbeit oder von einer Zusatzkraft betreut geschrieben. Es gibt kein Zeitlimit. Abgabe der Kinder erfolgt nach eigenem Ermessen in einem Zeitrahmen von 10 bis 60 Minuten.

3.3.5 Ein Tag im Wochenplan der Klasse 3/4 der VS Schnabelwaid

	3. Klasse	4. Klasse	
Zeit	Montag		
7.45 – 8.00	Vorviertelstunde – Freiarbeit		Die WTG-Lehrkraft beaufsichtigt die Kinder. Diese erledigen die restlichen Aufgaben des Wochenplans der Vorwoche. Wer schon fertig ist, bereitet die Materialien für WTG vor.
8.00 – 8.45 Uhr	WTG		In WTG arbeiten Dritt- und Viertklässler an einem Thema.
8.45 - 9.30 Uhr	WTG		
9.45 - 10.30 Uhr	D		Die Kinder werden zusammen im Klassenverband unterrichtet.
	Wochenenderzählung, Abschluss Wochenplanarbeit, Einführung der neuen Wochenplanaufgaben		
10.30 - 11.15 Uhr	M +	M +	Differenzierung mit einer zweiten Lehrkraft
	D: 10min-Förderung einzelner Schüler: Anlaute sprechen und schreiben Alle am PC: Kegeln als Getaufgabe	Übung: schriftliches Teilen/ Malnehmen; Einzeldifferenzierung	
11.30 – 12.15 Uhr	D		Die Kinder werden zusammen im Klassenverband unterrichtet.
	Buch unter der Bank aussuchen; Partnerlesen, einzeln lesen; L differenziert einzelne Schüler		
12.15 - 13.00 Uhr	Ku		Die Kinder werden zusammen im Klassenverband unterrichtet.
	Die rote Stadt; Mischen von Rottönen		

4. Rahmenbedingungen für guten Unterricht in heterogenen Lerngruppen

4.1 Organisatorische Hilfen

Bereits bei der Klassenbildung achtet die Schulleitung darauf, dass Stundenanforderung, Fachlehreinsatz und nicht zuletzt Fachraumbelegung an den Erfordernissen der jahrgangsgemischten Klassen ausgerichtet werden. Dabei sind die je nach Situation der Klasse bemessenen zusätzlichen Lehrerstunden als notwendiges Strukturmerkmal zu verankern.

Der Stundenplan berücksichtigt die besonderen Ansprüche der Klassengruppen und nutzt mögliche Synergieeffekte.

Die Erfahrung zeigt, dass sobald der Anteil an offenen Unterrichtsformen erhöht wird, fast automatisch der Bedarf an Raum, Mobiliar, Ordnungssystemen und an Material steigt. Aufgabe der Schulleitung ist es deshalb, Unterrichtsmaterialien und Raumausstattung in Absprache mit dem Sachaufwandsträger bereitzustellen.

Hervorragend bewährt hat sich ebenfalls, einen zweiten Raum für selbständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Freiarbeit, für die Bereitstellung von Materialien und das unkomplizierte Abkoppeln von Lerngruppen zur Verfügung zu haben.

Bei der Materialerstellung für offene Unterrichtsformen erweist sich die Zusammenarbeit mit Parallellehrern oder Lehrkräften in ähnlicher Situation als besonders hilfreich und entlastend.

4.2 Informationen und Netzwerke

Für die Lehrkraft in der jahrgangsübergreifenden Klasse ist zu empfehlen, vorhandene Hilfsangebote so umfänglich wie möglich zu nutzen. Dabei erfüllt ein gut funktionierendes Netzwerk für viele eine wichtige Aufgabe bei Gedankenaustausch, gegenseitiger Beratung und als Materialbörse.

Auf der Homepage der Regierung von Oberfranken finden sich hierfür nicht nur die Experten für Jahrgangsmischung und umfangreiche Hinweise auf Literatur und Materialien, seit diesem Schuljahr werden auch die Schulen mit Kombiklassen aufgeführt.

<http://www.schule-oberfranken.de/lehrerbildung/>

Die Liste der Experten für jahrgangsgemischten Unterricht ist unter Nummer 6 angeführt. Sie stehen allen Betroffenen und Interessierten als Ansprechpartner zur Verfügung.

Für Unterrichtsgestaltung, Elternberatung und viele weitere Informationen ist die ISB-Broschüre "Unterrichten in jahrgangskombinierten Klassen" eine empfehlenswerte Anschaffung.

5. Erfahrungen und Meinungen

An der Montessorischule Forchheim wurde vier Jahre nach deren Einführung eine interne Evaluation zum Thema "Jahrgangsmischung" durchgeführt. Einige Stimmen der Kinder, Eltern und Lehrern sind hier zur Verfügung gestellt worden:

Was Schüler sagen:

- ❖ *Ich finde gut, dass man anderen Kindern helfen kann, wenn sie Hilfe brauchen. Als ich in der 1. Klasse war, konnte man nur mit Erstklässlern zusammenarbeiten*
- ❖ *Ich habe in der Jahrgangsmischung viel mehr Kinder kennen gelernt. Was gut ist, wenn die Erstklässler etwas nicht wissen und die Lehrer keine Zeit haben, können sie die Zweitklässler fragen.*
- ❖ *Ich habe bei älteren Kindern gesehen, dass Lernen Spaß macht.*

Was Eltern sagen:

- ❖ *Die jüngeren Kindern werden durch die älteren angespornt und die älteren Schüler übernehmen Verantwortung für die jüngeren.*
- ❖ *Der Klassenzusammenhalt ist besser geworden.*
- ❖ *Die Älteren entwickeln Toleranz für die Kleinen und die sozialen Kompetenzen werden erweitert.*
- ❖ *Mehr Individualität wird zugelassen.*
- ❖ *Die Kinder werden selbständiger.*

Was Lehrer sagen:

- ❖ *Das soziale Miteinander hat sich durch Paten- und Helfersysteme grundlegend verbessert. Die Schwächeren müssen sich nicht immer nur an ihrer Klassenstufe orientieren.*
- ❖ *Es gibt eine hohe Akzeptanz/Toleranz der Kinder verschiedenen Alters untereinander.*

Aber nicht nur an der privaten Montessorischule fallen die Erfahrungen positiv aus, auch an Regelschulen meinen Eltern, dass es doch prima laufe, was man denn wolle. Diese Einstellung äußert eine Mutter, deren Kind seit eineinhalb Jahren in einer Kombiklasse ist.

Im Rückblick stellen Klassenleiter von jahrgangsgemischten Klassen fest: *"Es ist viel Arbeit, aber das ist kein Grund für Ängste."* Außerdem erfahren die meisten von ihnen eine große Bereicherung infolge der veränderten Unterrichtsmerkmale und deren Auswirkungen auf Schülerinnen und Schüler. Besonders in Übungsphasen ist Individualisierung Unterrichtsprinzip geworden.

6. Ansprechpartner in den Schulamtsbezirken:

Schulamts-bezirk	Name	Schulanschrift	E-Mail-Adressen
Bamberg	Charlotte Flügel, Lin	Volksschule Gundelsheim (Grundschule) Schulstraße 2 96163 Gundelsheim	vsgundelsheim@freenet.de
Bayreuth	Katharina John, Rin	Graser-Volksschule Bayreuth (Grundschule) Schulstr. 4 95444 Bayreuth 0921/251499	schulleitung@graserschule.de
	Johannes Taubmann, R	Volksschule Kirchenpingarten (Grundschule) Schulstr. 4 95466 Kirchenpingarten	GS-Kirchenpingarten@t-online.de

Coburg	Judith Friedmann, Lin	Volksschule Großheirath (Grundschule) Schulstraße 32 96269 Großheirath	volksschule@grossheirath.de
	Iris Metzner, Rin	Volksschule Großheirath (Grundschule) Schulstraße 32 96269 Großheirath	volksschule@grossheirath.de
Forchheim	Margrit Altmann, FöLin	Priv. Montessori- Schule Egloffsteinstr. 33 91301 Forchheim 09191/729995	schule@montessori-forchheim.de
	NN		
Hof	Sabine Stelzer, Lin	Von-Püchel- Volksschule Tauperlitz Liehbergweg 2 95182 Döhlau	von-puehel- vs.tauperlitz@freenet.de
	Gabriele Walter, Lin	VS Konradsreuth Schulstr. 7 95176 Konradsreuth Tel: 09292/91143	vs.konradsreuth@t-online.de
Kronach	Ralf Knöchel, L	VS Weißenbrunn Schulweg 9 96369 Weißenbrunn 09261/4338	vs.weissenbrunn@t-online.de
	Silke Wachter, Lin	VS Nordhalben Kronacher Str. 9 96365 Nordhalben 09267/1428	vs.nordhalben@t-online.de
Kulmbach	Sonja Dressendörfer, Lin	Volksschule Kulmbach- Ziegelhütten Kirchenweg 17 95326 Kulmbach	vsziege@googlemail.com
	Angelika Gruber, Rin	VS Marktschorgast Bahnhofstraße 9 95509 Marktschorgast	vs-marktschorgast@web.de
	Karin Zrenner, Rin	Meußdoerffer-VS Blaicher Str. 8 95326 Kulmbach 09221/87337	jgwm.schule@t-online.de
Lichtenfels	Astrid Balzar, Rin	VS Coburg- Creidlitz Florianweg 3 96450 Coburg 09561/18246	gshochstadt@t-online.de
	Monika Christine Rübensaal, Lin	Volksschule Marktzeuln (Grundschule) Schulstraße 8 96275 Marktzeuln	volksschule.marktzeuln@t-online.de

Wunsiedel	Nadine Schöffel, Lin	Volksschule Marktredwitz (Grundschule) Bauerstr. 4-6 95615 Marktredwitz	info@grundschule-mak.de
	Ulla Sturm, Lin	Volksschule Weißenstadt (Grundschule) Schulstr. 33 95159 Weißenstadt 09253/97399	grundschule@vs-weissenstadt.de

Ansprechpartner/innen:

s. Übersicht 6. und s. a. <http://www.schule-oberfranken.de/lehrerbildung/>

Zusammenstellung des Beitrags:

Katharina John, Graser-Volksschule Bayreuth

Kontakt s. o.

Anmerkung der Regierung von Oberfranken:

Alle Lehrkräfte, die guten Unterricht wie oben beschrieben praktizieren, sind bestens auch für die Arbeit in der Jahrgangsmischung vorbereitet.

Um dies bewusst zu machen und die Tendenz in Richtung Öffnung des Unterrichts zu verstärken, bietet die Regierung von Oberfranken gezielt Fortbildungen an. So wird der zunehmenden Heterogenität der Lerngruppen, nicht zuletzt auch dem Gedanken der Inklusion und damit der Förderung aller Kinder, Rechnung getragen.

Zusatz der Regierung von Oberfranken:

Über Ideen und Anregungen für den Bereich "Hinweise" sowie Darstellungen von Konzepten, besonderen Aktivitäten, Projekten, interessanten Methoden, wissenschaftlichen Erkenntnissen u. v. m. für den Beitrag "Impulse" freuen wir uns.

Wenden Sie sich bitte an:

Marina Lindner
Regierungsschulrätin

Regierung von Oberfranken
Sachgebiet 40.1
Ludwigstr. 20
95444 Bayreuth
Tel. : 0921/604-1369
Fax. : 0921/604-4369
marina.lindner@reg-ofr.bayern.de
www.regierung.oberfranken.bayern.de

Referenten / Foren zum Oberfränkischen Schulentwicklungstag 2010 in Kronach

Name / Institution	Thematik
A Prof. Dr. Bernhard Bueb	Auftaktreferat Die Segnungen guter Führung
1 Dr. med. Peter Vogt / BLLV	Belastungsfaktoren im Lehrerberuf und Strategien zur Lösung
2 Florian Fischer M.A. / BLLV	Führen und Arbeiten im Team
3 Dr. Klaus Wild	Wahrnehmungs- und wertorientierte Schulentwicklung
4 Jürgen Möhrle / Vorst.vors. Raiffeisen-Volksbank KC	Zusammenstellung effektiv arbeitender Teams anhand der „disg“- Methode
5 Werner Kotschenreuther / Loewe – Leiter Personalwesen	Führung im demographischen Wandel
6 Werner Gratzner	Lehrer motivieren Schüler...UND WER MOTIVIERT DIE LEHRER?
7 Heidi-Maria Hübner	“Methodenkiste” für Schulentwicklungs- teams
8 Dominik Ritter	Work-Life-Balance, Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe
9 Hans B. Schmid	Gute Schule erfordert gute Führung. Effektive Schul-Führung ist mehr als effizientes Schul-Management
10 Elisabeth Bräunig	Schulleiter-Coaching
11 Dr. H. Schenk/ W. Hoffmann	Schwierige Fälle in der Schule – was kann die Intervention leisten ?
12 M. Stammberger	Sind Führungsinstrumente aus der Wirtschaft auf Schulen übertragbar?
13 Andreas Reinlein/Thomas Reitmeier + ein Lehrer	Systematische Schulentwicklung mit QmbS an den beruflichen Schulen in Oberfranken

14 Stefanie Hilligweg	Change Management – Veränderungen erfolgreich gestalten
15 Stefan Reheuser	Kreative Impulse zur Schulentwicklung an meiner Schule
16 Bernhard Schiffer/ Stephan Reuthner	Zeitmanagement, Umgang mit Belastungen
17 Dr. Hartmut Hopperdietzel	Kompetenz und Unterrichtsqualität
18 Michael Partes	Mit Gesundheit gute Schule machen
19 OStD Freiman	Modus F
20 Prof. Dr. Peter Struck	Lernen und Personalentwicklung
S Prof. Dr. Peter Struck	Schlussreferat Die 15 Gebote des Lernens – Was uns die Hirnforscher über Personalführung sagen

8. Heilsbronner Lehrerinnen- und Lehrertag
22. Oktober 2010

**"Ich sehe was, was du nicht siehst!"
Medienwelten und Religion**

- 09.00 Erste Gespräche bei Kaffee und Tee
- 09.30 Begrüßung und Einführung
- 10.00 **"Ich sehe was, was du nicht siehst!"
- Medienwelten und Religion**
Vortrag von Professor Dr. Manfred L. Pirner,
Uni Erlangen-Nürnberg
- 12.00 Mittagessen / Verkauf von Unterrichtsmaterialien
- 13.45 Arbeitsgruppen
- 15.45 Schlussandacht im Münster

Arbeitsgruppen am Nachmittag:

- | | |
|--|--|
| A: Geocaching – Einführung in den pädagogischen Einsatz der digitalen Schnitzeljagd | H: Medienprojekte als Kooperationsprojekte am Beispiel „Schöpfung bewahren“ |
| B: Die Trickbox – mit kreativer Trickfilmarbeit biblische Geschichten vertiefen | I: Mit dem Herzen sehen – theologisch-philosophische Gespräche mit Kindern |
| C: Cybermobbing – ein sensibles Thema im Unterricht medial bearbeiten | J: Chi-Rho – das Geheimnis – eine neue Fernsehserie im Kinderkanal |
| D: Das Bilderbuchkino – Arbeiten mit großformatigen „Geschichten an der Wand“ | K: Die Computerbibel – eine kreative Bibel - von Kids für Kids |
| E: Kollegiale Beratung online – Zusammenarbeit im Internet – vertraulich, anregend, produktiv | L: Türkisch für Anfänger - Religion für Fortgeschrittene – eine Fernsehserie im RU |
| F: Werbung mit religiösen Inhalten | M: Religionspädagogisches Arbeiten mit Filmen – Möglichkeiten, Chancen und Grenzen |
| G: Ich höre was, was du nicht hörst – ein Einblick in die aktuelle Musikszene | N: Ich sehe anders, als du siehst! – Medieneinsatz an der Schule für Sehbehinderte und Blinde |

Veranstalter: Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Ort: Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn

Anmeldung bis 04.10.2010 über die Schulämter (GS/HS) bzw. direkt (FS) an das Institut für Lehrerfortbildung in Heilsbronn (LFB 79/813).

Fahrtkosten können nicht übernommen werden.

!!! Es erfolgt keine gesonderte Einberufung !!!

Mehr Informationen: www.rpz-heilsbronn.de

Parkplätze sind beim Freibad in ausreichender Anzahl vorhanden (10 Min. Fußweg zum RPZ).
Wir empfehlen für den Vormittag im Münster warme Kleidung!



6. Arbeit-Wirtschaft-Technik-Uni-Tag

Verbraucherbildung und Konsumkompetenz Aufgaben und Handlungsfelder für die Schule

Programm

10: 15- 10:25 Uhr	Begrüßung	Prof. Dr. Thomas Strothotte Rektor der Universität Regensburg
		Helmut Krück Bayerisches Staatsministerium für Unter- richt und Kultus, München
10: 25- 10: 45 Uhr	Eröffnung des 5. AWT-Uni-Tages	Dr. Peter Herdegen Didaktik der Arbeitslehre, Didaktik der Sozialkunde, Universität Regensburg
		Barbara Keppeler, Landesarbeitsgemein- schaft Arbeit-Wirtschaft-Technik
10: 45- 11:30 Uhr	Ökonomische Verbraucherbildung an der Schule	Ministerialdirigent Josef Kufner Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München
11: 30- 12: 15 Uhr	Konsummilieus und Verbraucher- schutz	Anja Zupfer (M.A.) Institut für Soziologie, Universität Re- gensburg
12: 15- 12: 45 Uhr	Didaktische Materialien und Pro- jekte der Stiftung Warentest für den Unterricht	Bettina Dingler Stiftung Warentest
12: 45- 13: 45 Uhr	Mittagspause in der Mensa der Universität Regensburg	
13: 45- 14: 15 Uhr	Kinder und Jugendliche und Verbraucherrechte	Prof. Dr. Jörg Fritzsche Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht; Universität Regens- burg
14: 15- 14: 45 Uhr	Anreize für nachhaltigen Konsum	Prof. Dr. Wolfgang Buchholz Lehrstuhl für Finanzwissenschaft/ Um- weltökonomie, Universität Regensburg (angefragt)
14: 45- 15: 15 Uhr	Kinder und Jugendliche und Fi- nanzkompetenz	Stefan Schmidt Didaktik der Arbeitslehre, Universität Re- gensburg
15: 15- 15: 45 Uhr	Ein Internetportal zum Thema Finanzkompetenz	Sascha Straub Verbraucherzentrale Bayern e.V



15:45- Ziele der Verbraucherbildung
16:15 Uhr

Dr. Peter Herdegen
Didaktik der Arbeitslehre, Universität Re-
gensburg

16:15 Uhr Abschluss

Dr. Peter Herdegen
Didaktik der Arbeitslehre, Universität Re-
gensburg

Anreise:

Straße:

A 3: Frankfurt – Nürnberg – **Regensburg** – Passau – Wien / Ausfahrt "Universität / Klinikum", dann der Beschilderung Richtung "Universität" folgen. / Die Tiefgarage der Universität erreichen Sie über die Albertus-Magnus-Straße, die unter dem Campus hindurchführt.

A 93: München – **Regensburg** – Hof – Dresden / Ausfahrt Anschlussstelle 43 "Regensburg - Kumpfmühl". An der Ampel fahren Sie geradeaus weiter (Ludwig-Thoma-Straße) und folgen Sie dem Straßenverlauf für 2,6 km. Biegen Sie an der zweiten Ampel nach links in die Universitätsstraße ein. An der nächsten Kreuzung biegen Sie links in die Albertus-Magnus-Straße ein, die unter dem Campus hindurchführt. Über diese Straße erreichen Sie auch das Parkhaus der Universität.

Bus: Abfahrt Bustreff Albertstraße/D.-Martin-Luther-Straße: Buslinien 6 und 11

Mit der Bahn: Abfahrts- und Ankunftszeiten der Bahn unter www.bahn.de

Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband Bayerische Landesunfallkasse

– Körperschaften des öffentlichen Rechts –
Ungererstraße 71
80805 München

Presseinformation

Schulanfänger: Den neuen Schulweg zur Hauptverkehrszeit üben

München, im August 2010

Noch sind es ein paar Wochen bis zum Beginn des neuen Schuljahres. Doch Eltern von Erstklässlern sollten schon jetzt mit ihren Kindern den Schulweg üben. Darauf weisen der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband und die Bayerische Landesunfallkasse (Bayer. GUVV / Bayer. LUK) hin, die zuständig für die gesetzliche Schülerunfallversicherung der rund 1,7 Millionen Schüler in Bayern sind.

„Für viele Schüler, insbesondere die Grundschüler, ist der Schulweg ein gefährlicher Parcours“, sagt Elmar Lederer, Geschäftsführer des Bayer. GUVV und der Bayer. LUK. Allein im Jahr 2009 sind nach seinen Angaben in Bayern¹ rund 18.300 Schülerinnen und Schüler auf dem Schulweg Opfer von zum Teil schweren Verkehrsunfällen geworden. Fünf Schüler starben dabei.

Der Schulweg sollte so gewählt werden, dass gefährliche Abschnitte wie zum Beispiel befahrene oder unübersichtliche Kreuzungen umgangen werden können. Ist das nicht möglich, müssen sich die Schulanfänger auch an diesen Stellen sicher fühlen. Sie müssen auch lernen, mit viel Verkehr zurechtzukommen: „Üben Sie deshalb mit Ihrem Kind den Weg mehrmals unter realen Bedingungen, also auch morgens im vollen Berufsverkehr“, rät Lederer. Am späteren Vormittag oder am Wochenende sind die Straßen für ein wirklichkeitsnahes Schulwegtraining oft zu ruhig.

Schulwegtraining – Tipps für Eltern:

- Benutzen Sie Ampeln und Fußgängerüberwege, soweit möglich.
- Überprüfen Sie, ob Ihr Kind am Bordstein anhält, Blickkontakt mit den Auto- oder Fahrradfahrern sucht und die Geschwindigkeit von Fahrzeugen abschätzen kann.
- Vorsicht bei abbiegenden Lkw; lieber stehen bleiben und den Lkw vorbeilassen.
- Schicken Sie Ihr Kind morgens rechtzeitig los – Kinder werden unter Zeitdruck unaufmerksam und unvorsichtig.
- Sorgen Sie für helle Kleidung und Reflektoren, damit Ihr Kind besser gesehen wird.
- Bringen Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule? Dann schnallen Sie Ihr Kind vorschriftsmäßig im altersentsprechenden Kindersitz an und setzen Sie es an einer sicheren Stelle ab, am besten auf der richtigen Straßenseite.

Lieber den längeren Schulweg, wenn er sicherer ist

Die kürzeste Strecke vom Elternhaus zum Schultor ist nicht immer die sicherste. Lassen sich mit einem etwas längeren Weg Gefahrenquellen umgehen, sollten Eltern diesen „Umweg“ für ihr Kind aussuchen.

Für Ihre Rückfragen zu dieser Pressemeldung:

Ulrike Renner-Helfmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel: 089/3 60 93-119,
Fax: 089/3 60 93-379, presseabteilung@bayerguvv.de

¹ Ohne Landeshauptstadt München, die eine eigene Unfallkasse hat.

Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband
Bayerische Landesunfallkasse
– Körperschaften des öffentlichen Rechts –
Ungererstraße 71
80805 München

Presseinformation

Zum Schulanfang eine tolle Schultüte

Von Frisbees bis Kaugummi: So halten Naschen und Spielen sich die Waage

München, im August 2010

In die Schule zu kommen, ist ja gut und schön. Viel wichtiger als das Formale aber ist für viele Kinder ihre Schultüte: ein schnittiges Rennauto zum Beispiel, eine rosa Prinzessinnen-Tüte mit viel Tüll oder üppig verzierte selbstgebastelte Phantasietüten.

Zum Füllen der Tüte hören Eltern seit Jahren, dass nicht zu viele Süßigkeiten hinein sollten. Doch die Kinder erwarten genau das: eine bis zum Rand mit Leckereien gefüllte Tüte. Ist das „Falsche“ drin, können auch schon mal Tränen fließen und Tüten wütend in die Ecke gepfeffert werden.

Der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband und die Bayerische Landesunfallkasse (Bayer. GUVV / Bayer. LUK) raten als Kompromiss, etwa die Hälfte der Tüte mit Süßem zu füllen. Hier ist tricksen erlaubt, voluminöse Süßigkeiten wie „Schweinespeck“ füllen den Platz schnell. Eine Ausweichmöglichkeit zu Süßem sind pikante Leckereien wie Salami-Sticks oder Knabberbrezeln. Und neben Schokolade oder zuckerfreien Gummibärchen finden vielleicht auch noch zuckerfreie Kaugummis, Studentenfutter und eine schicke Frühstücksdose mit Weintrauben oder eine neue Trinkflasche ihren Platz.

Die andere Hälfte sind kleine Geschenke, die bei den Kindern immer gut ankommen: Abzieh- oder Sammelbilder, gelbe oder weiße Reflektoren in Form von kleinen Anhängern mit kurzem Band für Jacke und Anorak, Blöcke zum Ausmalen und Raten, ein Jojo, Gummitwist, eine Frisbee-Scheibe oder ein Springseil (den Kids von heute eher als „speed rope“ vertraut). Aufgeweckte Kinder freuen sich auch über einen Wecker mit ihrer Lieblingsfigur.

Der Bayer. GUVV und die Bayer. LUK sind die gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Bayern mit der Ausnahme der Landeshauptstadt München. Bei ihnen sind rund 1,7 Millionen Schüler versichert, sowie u. a. Kinder in Kindertagesstätten, die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, Studierende an Hochschulen und ehrenamtlich Tätige bei Arbeits- und Wegeunfällen. Bei versicherten Unfällen erhalten die Betroffenen alle notwendigen medizinischen Heilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen sowie gegebenenfalls auch eine Rente.

Weitere Informationen unter www.bayerguvv.de.

Für Ihre Rückfragen zu dieser Presseinformation:

Ulrike Renner-Helfmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 089/3 60 93-119, Fax: 089/3 60 93-379, presseabteilung@bayerguvv.de.

Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband
Bayerische Landesunfallkasse
– Körperschaften des öffentlichen Rechts –
Ungererstraße 71
80805 München

Presseinformation

Klettern schult Ausdauer, Geschicklichkeit und Kraft.

Kinder lernen, mit Wagnissen umzugehen. Tipps für sicheres Klettern

München, im Juli 2010

Kinder klettern gern und sollten ihren Kletterdrang so oft wie möglich ausleben, denn nur wenige Bewegungsformen schulen Ausdauer, Geschicklichkeit und Kraft so intensiv. Körperbeherrschung und Kreativität der Routenbewältigung sind gefragt, ebenso Kommunikation und gegenseitige Hilfe. Die Kinder setzen sich freiwillig einem Wagnis aus und lernen, mit Angst und Freude umzugehen.

Dennoch zögern Eltern – meist aus Sorge vor einem Unfall –, ihren Kindern das Klettern zu erlauben. „Diese Vorsicht ist nachvollziehbar“, sagt Elmar Lederer, Geschäftsführer des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes und der Bayerischen Landesunfallkasse (Bayer. GUVV / Bayer. LUK).

Viele Erwachsene, so Lederer, sehen das Klettern auch deshalb kritisch, weil es eine junge Trendsportart ist, mit der sie selbst keine eigenen Erfahrungen haben. Für das risikobehaftete Image des Kletterns sorgen auch spektakuläre Bilder von Extremsportlern, die an steilen Felswänden unterwegs sind.

Bayer. GUVV und Bayer. LUK raten Eltern kletterbegeisterter Kinder deshalb:

- einen Kurs mit fachkundiger Anleitung zu besuchen – vielleicht sogar mit der ganzen Familie. Kurse bieten zum Beispiel örtliche Sektionen des Deutschen Alpenvereins an, Sportgruppen an Hochschulen oder auch privat geführte Kletterhallen. Klettern wird teils als Schulsport von erfahrenen Sportlehrern an künstlichen Kletterwänden angeboten;
- Kinder zunächst nur an künstlichen Felsen klettern zu lassen, etwa in Kletterhallen oder Klettergärten. Naturfelsen im freien Gelände können durch Steinschlag oder einen plötzlichen Wetterumschwung gefährlich werden. Im Notfall ist schnelle Hilfe nicht immer gewährleistet;
- eine eigene, sichere Ausstattung mit Gurt und Seil für das Klettern anzuschaffen. Auf den Kopf gehört ein Helm;
- bei der Ausrüstung auf das „GS“-Zeichen (steht für „geprüfte Sicherheit“) und das UIAA-Siegel (Union of International Alpinist Association) zu achten.

Für Ihre Rückfragen zu dieser Presseinformation:

Ulrike Renner-Helfmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 089/3 60 93-119, Fax: 089/3 60 93-379, presseabteilung@bayerguvv.de.
